

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 58. Ratibor den 20. Juli 1831.

## Subhastations = Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die im Rybnicker Kreise belegenen landschaftlich auf 29522 Mtr. 17 sgr. 11 pf. taxirten Rittergüter Lissel und Neuborff öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen, und der letzte peremptorische Bietungstermin auf den 1. Februar 1832 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn D. L. G. Assessor v. Lepper im hiesigen Oberlandesgerichte ansethet.

Ratibor den 22. März 1831.

Königlich Preussisches Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

## Preussens magna Charta.

(Aus dem Tilsner Wochenblatt.)

Ningsum opfern Nationen

Mit entflammter Wuth

Hab' und Gut,

Strehme Bürgerblut,

Um in Revolutionen

Ihre Constitutionen

Von Gebrechen zu befreien. —

Dennoch hört man Zweifler schrein:

Ob die Thaten Wahrheit seyn?

Ob sie Wahrheit bleiben?

Arme Völker! auf so blut'ger Bahn

Wird die Wahrheit selbst zum Wahn!

Eine Charte giebt's hienieden

Die wohl immerdar

Wahrheit war!

Einfach, rein und klar

Ist uns Preußen sie beschieden

Lang bewährt in Krieg und Frieden:

Brüder! schaut mit Lieb' und Lust

Auf und in des Königs Brust, \*)

Leset da, Euch stolz bewußt:

Jeglichem das Seine.

Völker, Brüder! nur auf dieser Bahn

Wird die Wahrheit nie zum Wahn.

\*) Summ cuique, Motto des schwarzen Adler-Ordens.

## Blick nach Algier.

Es flattert hinüber

Der gallische Hahn,

Und scharrt dort die Perlen

Aus türkischem Mist. —

Droh sind Beduinen

Auf ihn so ergrimmt;

Sie lähen mit Freuden

Ihn völlig berupft,

Und schwören beim Halbmond

Und Köpfschweif sich zu:

„Es müsse der Streithahn

Als Kaul-Ar...“) nach Haus!“ —

Noch herrscht er im Koche,

Und weicht nicht, bevor

Er Alles ins Reine

Gebraucht und gezeigt,

Wie heute der Wilde,

Statt Prebigt und Buch,

Durch Schauspiel und Välle

(Mitunter Kartätschen)

Wird civilisirt.

\*\*\*ff\*\*\*

Nat.

“) Wörtlich aus dem Arabischen. Hoffentlich werden auch die dortigen Damen sich bald überzeugen, daß ein cul de Paris der Sitz der Schand' eit sey.

## Der Korb.

Das Sprüchwort: „einen Korb bekommen“ ist wohl eines der bekanntesten und gangbarsten: sein Ursprung aber, der vielen Ableitungen ungeachtet, noch immer dunkel. Dichter und Novellisten haben es, als ei-

nen nicht kärglichen Stoff, fleißig bearbeitet und seine Abkunft ins Klare zu setzen versucht. Möglich, daß auch die nachstehende Erzählung genealogisch unrichtig ist, neben den übrigen Hypothesen und Fabeln wird ihr ein Unterhaltungsblatt gern auch ein Plätzchen gönnen.

Ritter Bernhard von Pichtenberg, genannt der Niedliche, brannte für die reizende Adelige von Wunnenstein Jahre lang in verzehrender Flamme. Endlich aber konnte er diese nicht länger in sich verschlucken; er gab seiner glühenden Leidenschaft Worte, und flehte um Gegenliebe.

Adelgunde hatte längst ihr Herz einem Bruno von Wörstein geschenkt, und hieng an ihm mit unerschütterlicher Treue. Eil es nun, daß sie dem guten Bernhard nicht durch ein mündliches, zur Stelle ausgesprochenes Nein wehe thun oder der abschlägigen Antwort durch eine scherzhafte Ausdeutung das Harte und Bittere benehmen wollte; — genug, sie half sich in diesem Augenblicke mit dem Versprechen, daß sie ihm ihre Erklärung in einer Chiffer, deren Entzifferung sie seinem Scharfsinne überlasse, auf seine Burg nächstens nachsenden wolle.

Der Ungeduld des verschmachtenden Liebhabers dünkte aber auch dieses „nächstens“ zu lange, und kaum zu Hause angekommen, legte er sogleich eine schriftliche Sturmleiter auf das Herz des Fräuleins an und schloß seinen feufferreichen Brief mit den Worten: „Euch lächelt im Ehestande ein selten Glück.“



Diese ritterliche poetische Phrase fiel wie ein stündender Funke in Adelgundes Seele, und nach wenigen Tagen lief die versprochene Geheimschrift an den sehnsüchtig Harrenden ein. Sie lautete K. O. R. B. — „Das kann unmöglich anders heißen.“ rief der Hochentzückte „als: Komm O Redlicher Bernhard!“ Im Zuge war er bei der Geliebten und breitete wonnestrunknen die Arme aus, um sie an sein dankbares Herz zu drücken. — Verzeiht, Ritter! — hob Adelgunde, sanft abwehrend, an — ich muß Euch aus einem Irrthum reissen, den, wie ich sehe, mein Räthsel eher genährt als gehoben hat. Ihr sagtet im Schluß Eures Briefes; „mir würde im Ehestande gewiß ein seltsames Glück blühen.“ Durch die Chiffer antwortete ich: Keines Ohne Ritter Bruno. Dies ist der Moorsteiner, den ihr wohl kennt, und es befremdet mich nicht wenig, daß Euch über meine Neigung und mein Verhältniß zu ihm nicht schon früher ein Licht aufgegangen ist.

Die Chiffer blieb nicht unter vier Augen, und wer die vier bedeutungsvollen Buchstaben, uneingeweiht in das Geheimniß und unbefangen, zu Gesichte bekam, rief plötzlich aus: „Korb!“

— C. I. —

### Subhastations = Patent.

Im Wege der nothwendigen Subhastation subhastiren wir hiermit die auf der Fleischergasse sub Nro. 96 belegene dem Tuchbereiter Haase gehörige Bestizung,

welche nach dem materiellen Werthe auf 1324 rthr. 11 sgr. 9 pf. nach dem Nutzungsertrage auf 1556 rthr. 10 sgr. gerichtlich gewürdigt ist. Wir setzen deshalb einen einzigen peremptorischen Bietungstermin auf den

4. August 1831 Vormittag 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Kretschmer in unserm Sessionssaale fest, und laden Kauflustige zur Abgabe von Geboten mit dem Bemerkten ein, daß nach Genehmigung der Interessenten, insofern die Gesetze nicht eine Ausnahme gestatten, dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erteilt werden wird.

Ratibor den 4. Mai 1831.

Königliches Stadt = Gericht.

### A n z e i g e.

Auf den Antrag der Stadtverordnetenversammlung vom 12. Juni a. c. soll das sub No. 10 auf dem Ringe hieselbst befindliche 2 Etagen hohe Haus nebst Brauerei und Brennerei in Termin den 16. August c. Vormittags um 9 Uhr in der Magistrats = Kanzlei an den Meistbietenden von Michaeli 1831 auf 3 Jahre verpachtet werden, welches Pachtlustigen hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Pachtbedingungen, in der Registratur des Magistrats jedesmal zu ersuchen, und mit Genehmigung der Stadtverordneten = Versammlung der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen soll.

Loelau den 1. Juli 1831.

Der Magistrat.

Menzel, Rbsch. Stuhl. Seculq.

Zur öffentlichen Pachtung der Feld- und Balzjagd vom 1. September a. c. bis ult. Februar a. f. bei der landschaftlich se-

questirten Herrschaft Hultschin ist ein  
Licitations-Termin auf den 29. d. M. auf  
dem Schlosse hieselbst anberaumt worden,  
zu dem Pachtlustige eingeladen werden.

Schloß Hultschin den 15. Juli 1831.

Die Landschaftl. Sequestration.

### Musikalisches.

Bei mir ist erschienen, und in allen Buch-  
und Musit-Handlungen zu haben:

Marche Funèbre  
pour le Piano-Forte sur la mort  
du Maréchal de Camp, le Comte  
Diebitsch-Sobalkanski.

Prix 5 sgr. composée par G. Arn-  
stein.

Momento Capriccioso  
pour le Piano-Forte composée par  
G. Arnstein. Prix 5 sgr.

Die A. J. Hoff'sche Buch- und Musika-  
lien-Handlung.

### E m p f e h l u n g.

Bei unserm Abgange von Ratibor  
nach Horschalkowitz empfehlen sich zum  
gütigen Andenken

die Gutsbesitzer Rangerschen  
Eheleute.

Horschalkowitz den 6. Juli 1831.

Ein alter Brandwein-Topf nebst Helm,  
circa 300 Preuß. Quart haltend, und zum  
Kartoffel-Dämpfen brauchbar, wird zu  
kaufen gesucht; von wem? sagt

Die Redaction.

### A n z e i g e.

Ein Billard nebst allem Zubehör ist zu  
verkaufen. Wo? sagt die Redaction.

### A n z e i g e.

Es werden auf ein schuldenfreies Haus  
welches mit 1320 Rthl. in der Feuer-So-  
cietät versichert ist 500 bis 600 Rthl. zur er-  
sten Hypothek verlangt; das Nähere er-  
fährt man durch die Redaction des Ober-  
schlß. Anzeigers.

### A n z e i g e.

Das Haus Nr. 44 in der großen Vor-  
stadt Brunnec, worin sich  
im Oberstock 3 Zimmer, Küche und  
dazu gehöriger Bodenraum nebst Keller,  
im Unterstock 2 Zimmer, Küche nebst  
Keller und Bodenraum

befinden, ist entweder im Ganzen oder ge-  
theilt von Michaeli d. J. ab zu vermie-  
then.

Auch ist dabei ein Stall für 2 Pferde  
und erforderlicher Holzschoppen.

Brunnec bei Ratibor den 13. Juli  
1831.

Engelbrechtsche Erben.

### A n z e i g e.

Harte und weiche Breslauer Wasch-  
Seife von vorzüglicher Güte und in mäß-  
lich billigem Preise ist zu haben bei

A. B. Sand

ehemalige Handlung des  
Herrn Abrahamczik.

Ratibor den 19. Juli 1831.